

Berungspreis:
In grünen deutschen Zeichen: Ausserhalb des deutschen
Jährlich: 18 Mark. Reiches tritt Post- und
½ jährlich: 4 Mark 40 Pf. Stempelschlag hinaus.
Einzelne Nummern: 10 Pf.
Ankündigungsebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner
Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernreihen entgegen Aufschlag.
Erscheinet:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Amtlicher Teil.

Verbot.

Die unterzeichnete Königliche Sächsische Kreishauptmannschaft hat auf Grund von § 11 des Reichsgesetzes gegen die gemeinwohlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. October 1878 die Nummer 49 der periodischen Druckschrift:

Die Fädel.
Sonntagsblatt der Chicagoer Arbeiter-Zeitung. — Unabhängiges Organ zur Belehrung, Unterhaltung und Erheiterung.

8. Jahrgang. Chicago, Sonntag, den 10. April 1887.
verboten.

Dresden, am 9. Juni 1887.

Königlich Sächsische Kreishauptmannschaft
von Koppenfels.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Banck, Professor der Litteratur- und Kunstdgeschichte.

Annahme von Ankündigungen auswirkt:
Leipzig: Mr. Brandstetter, Commissar des
Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt
a. M. Hausemeister & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-
Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Messe;
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Duale
& Co.; Berlin: Inselnendond; Österreich: G. Müller
Nachfolger; Hannover: C. Schäffer; Halberstadt: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwinglerstr. No. 30.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

festen von einem starken Erdbeben heimgesucht. Sämtliche Häuser sind teils zerstört, teils beschädigt. Nach vorläufigen Ermittlungen sind gegen 120 Menschen, größtenteils Kinder, umgekommen. Auf der Hauptwache wurden 15 Arrestanten getötet. Die Erderschütterungen dauern fort. Die Einwohner flüchten ins Freie. Der Gouverneur, seine Gemahlin und seine Kinder sind verwundet.

ihre Vereinbarkeit mit den bestehenden Verträgen, dann aber auch, weil sie die Weisheitsbelehrungen an den ägyptischen Fragen, die französischen sowohl wie die englischen Bondholders, wie auch die übrigen Nationen mit Wahrscheinlichkeit eine sichere, geschickte und geordnete Verwaltung des Kiliandes erwarten lassen.“

Hat England so, indem es die Konvention mit der Flotte abschloss, im Sinne des deutschen Staatsmannes gehandelt, so entsteht freilich weiterhin die vorläufig schwierig zu beantwortende Frage, ob und inwiefern die Einzelheiten des Vertrages zwischen der Türkei und England den Vorstellungen entsprechen, von denen Fürst v. Bismarck seiner Zeit ausging. Falls hier Fürst v. Bismarck seine Zeit anstrengt, würde das Weitere wahrscheinlich davon abhängig sein, welche Unterstützung den französischen Ansprüchen seitens Russlands zu Teil wird, natürlich seitens des offiziellen Russlands, also der Regierung des zar, nicht von der Provinz Kasanoff. Vorläufig ist indes nicht wohl anzunehmen, daß Russland sich allzu sehr für das „Bemächtigte“ Frankreich engagieren und Deutschland in die Lage einer peinlichen Entscheidung bringen wird; vielmehr ist die Hoffnung, daß die englisch-türkische Konvention die Zustimmung der Mächte erhalten und damit der europäischen Situation ein wertvolles Zeugnis der Friedlichkeit erteilt werde, trotz allen französisch-russischen Preßlärms bestreitig. Das Weitere muß sich finden; nur das Eine ist klar, daß der Sultan schließlich derjenige sein wird, der die Kosten alles bezahlen zu tragen hat, was sich vorbereitet; denn niemand kann ungefährzt zweien Herren dienen.“

Der „National-Zeitung“ wird über die britisch-türkische Übereinkunft u. a. aus London vom 7. d. Folgendes geschrieben: „Die englische Intervention in Ägypten, wie sie ins Werk gesetzt worden, war und ist eine unbegrenzte. Wenn England nun durch die Konvention sein Verbleiben in Ägypten begrenzt, so ist dies eine Verbesserung der Situation, und die Mächte werden sicherlich vor dieser nicht der bisherigen ungeklärten Lage den Vorzug geben. Auch wenn vorgetragen wird, daß England Europa bezüglich Ägypten in eine Falle lockt, so ist dies nicht stichhaltig, denn man weiß, daß die englische Regierung erst durch die öffentliche Meinung in England dazu gezwungen worden, Schritte zu thun, um die ägyptische Frage zu beenden und aus Ägypten herauszukommen. Die Verhandlungen, die hierüber mit der Flotte gepflogen werden, dauern nun schon 2 Jahre, und zwar deshalb so lange, weil es große Mühe kostete, den Sultan zu überzeugen, daß seine Oberhoheitstrechte in keiner Weise Gefahr laufen, berührt zu werden. Nun, wo aber der Sultan diese Überzeugung gewonnen und zu dem Abschluß der Konvention die Hand geboten, wird es vornehmlich dem russischen Intrigen in Konstantinopel nicht gelingen, den Pashas vor Thronperre umzustimmen. Was die Mächte betrifft, so haben sie die ägyptische Angelegenheit stets nur als eine sie in wirtschaftlicher Beziehung berührende behandelt, und man weiß, daß man in den anderen großmächtlichen Kreisen stets nur Frankreich und England als die Rivalen interessiert betrachtete und vor allem eine Vereinigung zwischen diesen beiden Mächten bezüglich Ägyptens wünschte. Nun, nachdem diese Vereinigung nicht erzielt worden, England aber eine akzeptable Lösung der ägyptischen Frage bietet, ist nicht einzusehen, warum die anderen Mächte derselben entgegentreten sollten. Daß die Lösung Frankreich missfällt und Russland die Stellung dieser Lösung gern für seine eigenen Zwecke verwerten möchte, kann doch kein ausreichendes Argument für die anderen Mächte sein, in dieser Frage mit Russland und Frankreich gemeinsame Sache zu machen.“

Das Geheimnis war verraten, der Mann schritt also den Raum entlang und trat in den Garten.

Koledey, wie schon erwähnt, der rechte Bauer in der ganzen Umgebung, war ein untersetzter Mann mit breitem Brust und großem Körperumfang, welcher auf mehr als ausgiebige Ernährung schließen ließ. Der Kopf war massig, die Stirne niedrig, der Mund breit, das schon ergrauta Haar ganz kurz geschnitten, das Gesicht bartlos, wie es die Bauern in Klein tragen. Auf dem Hauptholz sah ihm eine kleine Mütze von grünem Samt, nach alter Sitte trug er anliegende, bis zum Knie reichende Lederhosen, die Waden waren mit Wollstrümpfen bekleidet, die Füße staken in Schnürschuhen. Ein weites, auf der Brust halb offenes Hemd mit breiten Ärmeln, eine ärmellose Weste aus bunter Seide mit zahlreichen, sehr großen Silberknöpfen vollendeten den Anzug des reichen Bauern.

„Ei, kommt nur zu uns, Nachbar Koledey,“ fügte jetzt auch der Adjunkt hinzu. „Wir werden Euch doch vor uns nicht fürchten, wir sind gute Leute und namentlich haben die Weiber hier die Mehrzahl, kommt nur, dann sind wir wenigstens paarweise.“

Der Mann vor dem Hause war zwar stehen geblieben, aber mit jener eigenartlichen Abneigung, welche der fränkische Bauer gegen die Stadtleute hat, war er noch unentklopfen, ob er sich nach vorwärts oder nach rückwärts wenden sollte.

„Allein, Pridan rief ihm zu: „Komm nur, komm! Weinst wohl, ich weiß nicht, was Dich zu mir führt? Hast einen Brief erhalten? Dein Sohn schreibt Dir. Sieh, damit wir sehen, was es ist. Ei, brauchst Dich nicht zu schämen, daß Du des Lebens nicht standig bist, du lieber Gott, bist ja damit nicht allein.“

„Aha, das wandert Dich, nicht wahr?“

„Wie sollte es auch nicht? Ich habe niemand davon gehört, daß vom Sohne ein Brief gekommen sei.“

„Na, das kam ja. Ich war auf dem Postomte,

damit er sofort erkannt, von wem er ist. Gieb ihn mir her, damit wir sehen. Wie ich glaube, ist ja heuer seine Studierzeit zu Ende, nicht?“

„Ich weiß es nicht genau, doch meine ich, es wird

so sein,“ entgegnete Koledey, zog unter der Weste einen gefügelten Brief hervor und überreichte ihn Pridan.

„Ei, der ist gar dick,“ lachte der Wirt, „was mag darin sein?“ Damit öffnete er den Brief, entfaltete ihn und brachte eine darin befindliche Photographie zum Vorschein.

„Ei, jetzt doch, jetzt, das ist sein Gesicht! Was ihm für ein stattlicher Bart gewachsen ist!“ Aljo sprechend zeigte Pridan das Bild dem alten Nachbarn, welcher, auf den Zehen stehend, bedächtig das Bild seines Sohnes betrachtete, die Hände auf den Rücken gesetzt, seine Miene machend, daßselbe an sich zu nehmen.

„Ei, daß Dich!“ sagte wie zu sich selbst der alte Koledey, wieder eine Neuerung, früher hat man nur die Heiligen auf Papier gemalt, jetzt aber bereits die Menschen.“

Nun blieb auch Anta noch der Photographie, welche ihr der Wirt hinzog, um mit dem Briefe näher zu dem Nachbarn zu treten.

Bei dem ersten Blicke auf das Bild überflog eine leise Röte die Wangen Antas, sie mußte das gefühlt haben; denn sie wandte ihr Gesicht rasch zur Seite und reichte das Blatt, ohne ein Wort zu sprechen, dem Fräulein aus der Stadt.

Dieses betrachtete mit kritischen Blicken und sehr aufmerksam das Bild und bemerkte dann: „Der Bart ist hübsch, der untere Teil des Gesichtes ist ganz normal, aber der obere Teil zu breit. Was meinst Du?“

Mit diesen Worten zeigte sie die Photographie ihrer Schwester. Diese sah mechanisch und apathisch

Feuilleton.

Ein treues Herz.

Eine Geschichte aus dem wendischen Volle von Heinrich Penn.
(Fortsetzung.)

Das einzige Kind Pridans war die schwergängige, dunkelhaarige Anta. Wenngleich frisch und gesund, war sie doch ein sehr zartes, zierliches Mädchen, und besonders dann sehr einnehmend, wenn man sie sprechen hörte und ihre natürliche anmutige Bewegungen sah. Sie hatte nämlich in der Jugend in der Klosterschule in der Stadt besucht, dort eine gute Schulbildung genossen, schöne Arbeiten und auch gesäßige Umgangsformen kennengelernt, durch welche sie sich von den andern Dorfschönen unterschied. Vater Pridan wußte eben als Gemeindesvorsitz und allwärts von den Bauern gewohnter Vertrauensmann gar wohl zu würdigen, wie wertvoll es heutzutage sei, wenn der Mensch etwas gelernt habe, und wenn dieser Mensch auch nur Frauenzimmer sei, wie er meinte.

So war Anta beschaffen, ganz anders dagegen. Wenn sich Anta als ein herziges, süßliches Bauernmädchen gab, so mußte Anta geradezu eine weibliche Schönheit genannt werden, welche in ihrer ganzen Erscheinung, in ihrem ganzen Wesen etwas Vornehmes aufwies. Sie hatte lippige blonde Flechtmassen, große, tieflaue Augen, ihr Lächeln bewunderte, ihre Sprache flang einschmeichelnd, alles an ihr war von jenem jugendlichen Zauber, der aller Augen auf

internationalen Vertrag zum Schutz der unterseelischen Telegraphenleben, vom 14. März 1851, zur Bekämpfung durch Se. Majestät des Kaisers der Unruhen eines Geistes zur Ausführung des eben erledigten Vertrages. Der Belegschaft nahm Mitteilung von den durch den Reichstag zu dem Bericht der Reichstagsdeputationen vom 7. August 1856 über die Verordnung des Schlußes des Reiches u. gefassten Beschlüssen. Die Angelegenheit wurde dem Ausschus für Wohnungswesen überwiesen. Ebenfalls den zuständigen Ausschüssen wurden übergeben die vom Reichstag mitgeteilten Petitionen über das Leben der Schlachten und den Zustand des amtlichen Magazinverzeichnisses zum Vollzähler. Von der Abrechnung des Ergebnisses des Deutschen Hauseskonsistoriums im Jahre 1856 nahm die Versammlung Rentsch und beschloß, einer Einigung wegen Doppelbesteuerung keine Folge zu geben. Bedauert der in der Übersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung des Elsass-Lothringen für das Finanzjahr 1856-57 nachgewiesenen und begründeten Gleichberichtigungen wurde die Genehmigung vorbehaltlich der der Prüfung der Rechnungen sich etwa nach ergangenen Erinnerungen entzog. Schließlich wurde über die geschäftliche Behandlung weiterer Eingaben Beifall gezeigt.

Der „Reichs- und Staatsbank“ veröffentlicht den unter dem Namen „Accesoosvertrag“ bekannten Vertrag zwischen Preußen und Württemberg, betreffend die Fortführung der Verwaltung der Fürstentümer Württemberg und Württemberg durch Preußen.

Berlin, 9. Juni. Die Bauförderungskommission nahm heute den Rest der Vorlage im wesentlichen unverändert an und überließ die Regelung im einzelnen einer Unterkommission, bestehend aus den Abgeordneten v. Bemmelen, Buhl, v. Rauchhaupt, Robbe, Reichensperger und Müller (Sangerhausen).

* Münzen, 8. Juni. Welche Tragweite die bevorstehende Einführung der Gewerbeordnung speziell für die Textilindustrie des Oberelsass hat, geht aus den kürzlich veröffentlichten Erhebungen des Dr. Herlitz hervor. Jene Industrie beschäftigt nämlich 49 302 Arbeiter, und zwar 23 288 männliche und 26 014 weibliche. 6732 Arbeiter (2869 männliche und 3863 weibliche) waren unter 16 Jahren. Im Jahre 1854 zählte man 16 28 12- bis 14-jährige und 4790 14- bis 18-jährige Arbeiter. Es hand also jener im Reichslande eine weit stärkere Verwendung von Frauen, jugendlichen Personen und Kindern statt, als in Altbayern. Während nun im übrigen Deutschland die Kinder von 12-14 Jahren nur 6, die jugendlichen Personen von 15 und 16 Jahren im allgemeinen nur zehn Stunden des Tages innerhalb ½ Uhr morgens bis ½ Uhr abends beschäftigt werden dürfen, können im Reichslande die Kinder 9, die jugendlichen Personen 12 Stunden arbeiten. Zum Vorteile der elässer Textilindustrieller ergibt sich auf diese Weise jährlich 4 199 300 Arbeitsstunden mehr, als das deutsche Gesetz erlaubt. Der schädigende Einfluß, den diese längere Arbeitszeit auf die Kinder und jugendlichen Personen ausübt, ist bekannt; einen zahlenmäßigen Ausdruck findet derselbe in den ungünstigen Ergebnissen der Militäranstrengungen in den betreffenden Distrikten. Von besonderer Bedeutung ist es weiterhin, daß die Gewerbeordnung den Arbeitern eine weniger obdängliche Stellung verschaffen wird. Während nämlich die Gewerbeordnung den Arbeitern das Recht gewährt, durch Organisation auf die Bedingungen des Arbeitsvertrages einzutreten, war dies bis jetzt den elässer Arbeitern gesetzlich verboten, da das hier zu Recht bestehende französische Gesetz vom Jahre 1791 jede Einigung auf berufsgenossenschaftlicher Grundlage hindert. Hält alle Fälle bedeutet die Einführung der Gewerbeordnung einen gewichtigen Abchnitt in der Geschichte der oberelsässischen Großindustrie.

* München, 9. Juni. An der Frohnleidnamsprozeß nahmen der Prinzregent, sämtliche Prinzen, die katholischen Minister, Geistliche aller Grade, Beamte und Korporationen teil. Das herrliche Wetter hatte ungeheure Massen Neugieriger aus Stadt und Land herbeigeflöht, die überall die Straßengänge besetzten. Der Zug dauerte über 3 Stunden. Der Verkehr war vollkommen unterbrochen.

Nürnberg, 9. Juni. Die gestrige „Roburberger Zug“ weist die Gerüchte über eine Vereinigung der Herzogtümer Sachsen-Nürnberg und Gotha mit dem Herzogtum Meiningen als jeder Begründung entbehrend zurück.

Wien, 9. Juni. Gestern wurde der ungarische Ministerpräsident Károlyi Tisza vom Kaiser empfangen und hatte danach Verhandlungen mit den diesjährigen Ministern. Die Unterredungen gingen der angestrebten Reform der Spiritussteuer. Es ist wohl kein reiner Zufall, daß das Haupt der ungarischen Regierung gerade am gestrigen Tage hier weilte. Am 8. Juni 1867 wurde Kaiser Franz Joseph in Wien zum König von Ungarn gekrönt und damit die Grundlage für die Neugestaltung der Monarchie ge-

darauf zog mit den Achseln und sagte nichts. Ihr war jedes Gesicht gleichgültig, nur ihr leibender Zustand beschäftigte sie. (Berichterstattung folgt.)

Silvio Pellico's Freilassung. Der ehemalige Wiener Polizeidirektor Hofrat Rosé v. Nordberg, ein sehr treuer, gebildeter und wegen seiner Menschenfreundlichkeit beliebter Beamter, hat Aufzeichnungen seiner Diensterlebnisse hinterlassen, darunter mancher Fall sich befindet, der viel zur Auflösung eines an sich sehr stillen, verschwiegenen, aber doch in seinen Folgen wichtigen Zeitabschnittes beiträgt. Wir haben daraus nur die Entlastung des so grauen und ungerecht verurteilten unglücklichen Poeten Silvio Pellico hervor. Dr. v. Nordberg erzählt:

Die Pariser Juli-Revolte von 1830 war im pollen Gang. Das System hatte gewechselt und dringende Anforderungen gelangten von dem französischen Government an die R. R. Regierung wegen Freilassung eines Franzosen namentlich Andrian, der zu Anfang der 1820er Jahre ein Schreiben der revolutionären Junta zu Florenz an eine von Mailand zu bestellende übernommen hatte. Das Schreiben, aufrührerischen Inhalts, wurde entdeckt, der Träger verhaftet und der in Venedig ausschließlich für Hochverrats-Untersuchungen bestehenden Kommission eingeliefert. Hier wurde er ursprünglich zum Tode verurteilt, dann aber zu zwanzigjähriger Kerkerstrafe begnadigt. Diese trat er am Spielberg an, von wo er jedoch infolge der geplanten französischen Requisition über Autzug Sr. Majestät des Kaisers nach zehnjähriger Strafzettel freigesetzt wurde. Dies bot der Veranlassung, daß bei dieser Gelegenheit Sr. Majestät auch noch drei

legi. Aus Anlaß des zwanzigsten Erinnerungstages der Königskrönung brachten alle ungarischen Blätter Artikel, in welchen sie ihrer Befriedigung über die gegenwärtige Gestaltung der Dinge Ausdruck verliehen. Die Ungarn haben in der That alle Ursache zur Zufriedenheit. Auch Österreich kann sich mit dem Dualismus auf das Beste vertragen und wird derselbe keine Gefahr für die Gesamtmonarchie bilden, solange die gemäßigten Herren Károlyi Tisza und seine Partei die Oberhand behalten. Die Armee bildet das starke Band zwischen den beiden Staaten, welche — obwohl wirtschaftlich selbstständig — doch durch einen Willen geleitet werden. Die einfließenden Leute in Ungarn erkennen sehr wohl, daß ein Ungarn ohne Österreich unmöglich ist und bekämpfen daher aufrechtig die separatistischen Tendenzen. — König Christian von Dänemark ist gestern nach 12-tägigem Aufenthalt von hier nach Kopenhagen zurückgekehrt. Eine Begegnung mit seiner Tochter hat nicht stattgefunden, da die Arzte es nicht für ratsam hielten. — Der päpstliche Nunzio Luigi Galimberti überreichte gestern in feierlicher Audienz dem Kaiser sein Beauftragungsschreiben. — Heute stand hier, von günstigem Wetter begleitet, das alljährliche Frohleidnams-Prozession statt. Der Kaiser mit dem gekauften Hoffstaat, den Garden, den höchsten Staatswürdigkeiten und den Ordenskapiteln nahmen daran teil. Eine große Menschenmenge bildete in den durch Militärfordon abgesperrten Straßen Spalier. — Die Nachrichten aus dem über schwimmten Theißgebiete lantzen andauernd sehr bewußtend. Räumlich die Stadt Nitra, deren Gebäude fast durchweg aus Lehmkiegeln ausgeführt sind, schwimmt in der größten Gruppe.

Paris, 8. Juni. Die „Lanterne“ verbarrt

bei der Behauptung, es seien schlechte Nachrichten aus dem Tonkin eingelaufen, welche die Regierung verheimlicht und Biourard habe seine sofortige Abberufung verlangt. Die „Agence Havas“ erläutert die Meldung von neuem für grundlos. Die „France“ meint indessen dieser Vertheidigung keinen Glauben und bemerkt, die seit 8 Tagen aus dem Tonkin eingelaufenen Privatdepechen stützen die Meldung des Ministeriums durchaus. Sicher sei, daß die von den Kammer für 1887 als Budget zum Budget des Tonkins bewilligten 30 Millionen Frs. bereits ganz verausgabt seien und das somit das Kabinett demnächst vor die Notwendigkeit gestellt werde, Nachtragskredit zu verlangen. Auch der Gewinnbeitrag, den die Hauptstadt im Delta liege viel zu wünschen übrig und Biourard sei in der That ernstlich traurig. Wen nun glauben? — Dr. de Costignac behandelt übrigens in der „Autorité“ die Tonkinfrage und bereitet seine Leser darauf vor, daß er, obwohl er stets gegen die Tonkin-Kredite gestimmt habe, doch diesmal (und die meisten Monarchisten mit ihm) die Mittel bewilligen werde. Das Land sei nur für solche ungesund, die sich, wie z. B. kriegsführende Truppen, nicht mit den gehörigen Schutzmitteln umgeben könnten, aber man wisse nicht, ob mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreundlichen Presse mit dem Hinweis auf die durch sie ermöglichten Exporteits befürwortet; man könnte dann, meint der „Tempo“, das allzureiche Beamtenpersonal vermindern. Die Kolonie Cochinchina verfügt über überschüssige Beamte und ließ dieselben zur Organisierung Annams und des Tonkins her; Paul Bert dient jedoch die meisten derselben aus und schickte sie nach Cochinchina zurück, das ihrerseits bestrebt war, die ägyptischen Truppen zu besiegen, was mit der Zeit nicht aus dem Tonkin ein herzliches Kolonialreich werde. Er sei gegen die Eroberung gewesen, aber die Räumung würde eine Freigabe der Nationalität sein. — Die geplante Vereinigung der Budgets und Verwaltungen der Kolonie Cochinchina und der östasiatischen Schutzherrschaften, die bereits ein einheitliches Territorium bilden, wird von der regierungsfreund

5% Russische Bodenkredit-Pfandbriefe.

Die Konvertierung obiger Pfandbriefe in 4½% dergleichen unter **Auszahlung von 17 M. 60 Pf. Konvertierungsprämie per Stück** besorgen wir **kostenfrei** und ersuchen wir die Stücke nebst Talons und Coupons per 2. Januar 1888 an unserer Kasse einzureichen.

Der Coupon per 1. Juli 1887 wird bei der Einreichung sofort ausbezahlt.

Bassenge & Fritzsch, Bankgeschäft Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

1749

Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr.

Im Anschluss an weitere Bekanntmachungen vom 10. und 27. Mai d. J., die Fixierung von Aufnahmeverträgen für Sendungen bestimmter Güter im Verkehr mit den bayerischen Städten Altenburg und Gemünden betr. wird veröffentlicht, daß für denselben noch folgende Frachtkäte gelten:

Güter und	Ges.	Ges. Güter- Sendung (Gebt.)	Zollgeb. (Gebt.)	Zollgeb. (Gebt.)	Gesamt- Gebt.	Wert- Stück.	Gebt.	
Brachkäte pro 100 kg in Wert.								
Altenburg	-	-	-	-	-	2,94	-	
Gemünden	2,60	2,60	2,61	2,64	2,70	2,47	2,60	2,14
Dresden, am 4. Juni 1887.			1750			10973 D.		

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staats-Eisenbahnen.

Sächsisch-Südwesdeutscher Verband.

Am 15. Juni d. J. gelangen folgende Nachträge zur Festlegung:

Nachtrag I zu Theil II des Gütertarif:

- 11. Tariftheft Nr. 1

- 1 - 2

- 1 - 3

- II - 4

Dieselben enthalten u. a. Änderungen und Ergänzungen der Spezialbestimmungen zum Betriebs-Reglement, sowie der speziellen Tarifvorschriften, ferner neue Frachtkäte für die Stationen Cosel, Roßlau und Wilsdruff der Sächsischen Staats-Eisenbahnen, Böhlen-Wiehe, Rödigen, Reichenbach i. Sch., Roth-Wallich, Schirgis und Lauter der Sachsen-Eisenbahnen und Deutsch-Ost der Reichsbahnen, und Bestätigungen bestehender Frachtkäte, welche letztere, soweit es sich um Frachtkäte handelt, erfolgten am 1. August d. J. in Kraft treten.

Exemplare der Nachträge sind durch die beteiligten Güterexpeditionen zu erlangen.

Dresden, den 8. Juni 1887.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staats-Eisenbahnen,
als geschäftsführende Verwaltung.

1749

Baroch & Herrman.

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János“

Eigentümer: Adolph Saxlehner in Dresden.

Das vorzüglichste, bewährteste Bitterwasser.

Durch Liebig, Bassens und Prozesius analysiert und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten gesieht und empfohlen.

Liebig's Gutachten:

"Der Gehalt des Hunyadi János-Bitterwassers an Bitterstoffen und Glucosid ist der aller anderen bekannten Bitterwässer überlegen, und das ist es wichtig zu beweisen, dass dieses Wirkungsprinzip unveränderlich und gesetzmäßig wirksam erforderlich ist."

Neum. 12. Mai 1886.

Holzschott's Gutachten:

"Das ungefähr 10 Jahren vorher von mir als „Hunyadi János“-Wasser ein aufgefundenes von prosopischer, unveränderlich und gesetzmäßiger Wirkung erstaunlich ist."

Neum. 12. Mai 1886.

Max wolle ausschließlich „Saxlehner's Bitterwasser“ in den Theilen verlangen.

Nord British and Mercantile Feuer-Versicherungs-Alttien-Gesellschaft. Gegründet 1809.

Pomizil und eigenes Gesellschafts-Gebäude in Berlin Graniengärtnerei Straße 60—63.

Rechnungs-Abschluß pro 1886. Feuer-Departement. Gewinn- und Verlust-Conto.

Alttien-Bertrag pro 1886:	Mr.	Pr.	Mr.	Pr.	Mr.	Pr.	Mr.	Pr.
Kapital-Reserve	23,400,000	-						
Prämien	7,686,738	08						
Geminn	6,068,586	92	37,125,385	-				
Brüder-Einnahme abgänglich Rückversicherungen	22,854,601	50						
Güter- und Dividenden	1,781,650	08						
Übertragungs-Gebühren	2,950	-	94,639,201	58				
Geminn aus den Lebens- und Renten-Versicherungs-Fonds für die am 31. Dezember 1886 beginnende Haßjährlige Periode.								
1) ½ des Geminns an dem Lebens-Versicherungs-Fond	793,838	43						
2) Geminn aus dem Renten-Fond	560,000	-	1,353,838	42				
			63,118,366	-				

Activa.

Bilanz pro 31. Dezember 1886.

Passiva.

Feuer-Branche.	Mr.	Pr.	Mr.	Pr.	Feuer-Branche.	Mr.	Pr.	Mr.	Pr.
Englische Regierung-Sicherheiten	9,163,712	58			Alttien-Kapital	Mr. 50,000,000,00			
Englische Regierung- und Staats-Sicherheiten	11,190,421	25			für die Feuer-, Lebens- und Renten-Fonds halbbar, hierauf eingezahlt.				
Asiatische Güter-Sicherheiten	199,920	-			Kapital-Reserve der Feuer-Branche	25,000,000	-	12,500,000	-
Asiatische Eisenbahn-Sicherheiten:					Prämien-Reserve der Feuer-Branche	7,615,200	50	38,278,146	60
Erste Papier-Coupons-Obligationen	2,546,400	08			Gewinn-Reserve der Feuer-Branche	5,669,946	-	58,190	33
Eisenbahn-Obligationen	837,970	-			Groß abgeschobene Dividenden			2,262,098	33
Eisenbahn-Präzessit-Abteil	108,652	34	3,493,022	42	Schwedische Schäden			119,905	58
Sicherheiten der Kolonial-Regierung			6,058,988	58	Fällige Wechsel			1,161,487	84
Souveräne Kolonial-Sicherheiten			302,125	42	Rückversicherungs-Prämien			824,807	42
Schuldtitel und Abt. des Kolonial-Fond-Gesellschaft			760,000	-	Pensions-Fonds			214,684	33
Absotheten auf Grundstücke in Großbritannien			2,734,438	26	Diverse ausstehende Salde				
Österreichische Eisenbahn-Abteil und Leibkeiten			4,195,403	-					
Österreichische Eisenbahn-Präzessit			408,125	-					
Grundstücke in Coburg, London und den Niederlanden, welche teils von der Gesellschaft als Auszug benutzt werden, teils vermietet sind			6,502,538	58					
Östliche Wechsel			728,862	58					
Asiatische Güter			387,200	67					
Asiatische Güter			30,658	58					
Güterkunden bei den Agenten			4,748,517	17					
Auslandskunden gegen Sicherheiten in London			1,182,975	67					
Güterkunden bei der Lebens-Branche			2,670,400	-					
Güterkunden und bei der Banf			36,979	23					
			704,518	58					
			55,428,870	58					

Dresden, den 16. März 1887.

Ich berichte eingehend, daß ich von Zeit zu Zeit im Laufe des Jahres die Berechnungen der Gesellschaft geprüft, auch die gesamten Geldanlagen per 31. Dezember 1886 mit den Schulden-Dokumenten und andern Belägen verglichen habe, und ich bekräftige, daß die vorhergehenden Berechnungen und die Bilanz eine wahrheitsgetreue Darstellung der Gesellschaft am 31. Dezember 1886 aufweisen.

Vorhergehend bringen wir den Rückungsbilanz der Gesellschaft für das Jahr 1886, sowie ich leider auf die Feuerbranche bezichtigt, zur öffentlichen Kenntnis und gestatten und darauf hinzugeben, daß die Kapital-Reserve nach Überweisung von Mr. 1,600,000 aus dem Gewinn des verlorenen Jahres die Höhe von Mr. 25,000,000 erreicht hat. In Deutschland wurde pro 1886 eine Pünktchen-Gewinnsumme von Mr. 1,663,923,22 erzielt, so daß auch auf die Entwicklung des deutschen Geschäfts mit Gewinnung prüfend werben kann.

Dresden, am 1. Juni 1887.

Die Generalagentur für das Königreich Sachsen.

J. Sonnike,
Bureau: Circusstraße 18.

1748

James Baldane, Revisor.

"Militarismus".

Der Militarismus aller Völker in seinen verschiedensten Spezialarten glaubt sich immer ein gewisses Verdienst um die "Freiheit" zu erwerben, wenn er möglichst geringfügig vom "Militarismus" spricht. Die früheren Fortschrittspartei führte unter diesem Stichwort ihres Kampfes gegen die Reorganisation der preußischen Armee, und der deutsche Freiheit gibt sich ab und zu noch verzweifelte Mühe, während Menschen glauben zu machen, daß dieser sogenannte Militarismus, der eigentlich weiter nichts ist als das Bestreben, ein gutes Heer dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen, sofort verschwinden würde, wenn mehr freiheitlich, mehr parlamentarisch regiert würde. Um diesen Unfall am handgreiflichsten bloßzulegen, ist die Lektüre des kürzlich erschienenen "Annuaire de l'Armée française pour 1887" zu empfehlen. Im republikanischen Freien, von der Demokratie nach den Formeln des Parlamentarismus regierten Frankreich herrscht nach Ausweis dieses Annuaire wirklich der Militarismus in seiner abgründigen Gestalt, wenn man darüber eine übertriebene, den eigentlichen Interessen des Landes schädliche Bevorzugung der Wehrkraft versteht. In Frankreich werden ja so wie so schon viele Menschen zum Heeresdienst veranlagt, wie in Deutschland, obgleich letzteres 9 Millionen Einwohner mehr zählt wie ersteres; aber auch der Einzelne, die Gemeinde, die ganze Bevölkerung müssen dort verhältnismäßig viel mehr Opfer für militärische Zwecke bringen, als dies in Deutschland der Fall ist. Die Zahlen des Annuaire beweisen das in unverkennbarer Weise und außer der Thatache, daß dort nicht weniger als 62 500 Offiziere und im Offiziersrange stehende Beamte namentlich aufgeführt sind, welche für militärische Zwecke verfügbar sind, wäre noch speziell die militärische Organisation ganzer Stände oder Berufsklassen hervorzuheben. Daß die Zoll- und Grenzbeamten eine besondere für kriegerische Zwecke bestimmte Organisation besitzen, ist ja bekannt; daß neueste Annuaire führt aber diesmal auch das "Corps des chasseurs forestiers" auf. Dieses Corps begreift die sämtlichen Forstbeamten in sich; die höheren Offiziere desselben sind ausnahmslos den höheren Forstbeamten entnommen. Das Corps zählt 48 aktive Kompanien und 16 Sektionen für Feuerwehrzwecke. Außerdem gelangen noch in Algier 3 Eskadrons befehlter Forstbeamten zur Aufstellung. In welch einheimider Weise solche Einsichtungen nicht nur die Beamten selbst treffen, sondern auch eine gerechte Führung der Dienstgeschäfte erleichtern, liegt auf der Hand. Aber trotzdem wird es keinem Franzosen einfallen, von "Militarismus" zu sprechen. Aber jenseits der Vogesen hat man gleichwohl die Naivität, vom deutschen Militarismus zu reden, natürlich in erster Linie, weil ja dieses Thema in einem Teil der deutschen Presse und im deutschen Reichstag mit Vorliebe von dem politischen, religiösen und sozialen Radikalismus kultiviert worden ist.

Sozialpolitisches aus Belgien.

Der Ausschuss für Untersuchung der Arbeitsverhältnisse hat sein Werk vollendet und sich aufgelöst. Über die verschiedenen sozialen Fragen liegt nun der Regierung, zum Teil schon seit längerer Zeit, eine Reihe von meistens sehr brauchbaren Vorschlägen vor. Von denjenigen über Fabriksgesetzgebung abgesehen, wosach auch fündig noch Kinder von 10 Jahren zur Arbeit, wenn auch nicht zum vollen Tagewerk, angeholt werden können, sind die Vorschläge zumeist sachlich und menschlich. Eine harte Kritik hatte der Ausschuss mit der Unfallversicherung zu tun. Die meisten hätten gern die deutsche Einrichtung der Berufsgenossenschaften, wenigstens aber den Versicherungszwang umgangen. Der hartnäckige Gegner dieser Einrichtung war der frühere Staatsminister Sammeleit, der von ihm erkannte Zusammenlegung der Postsparte mit den Verbündeten aus dem Postvertrag und die daraus gebaute Verzweigung der Schule des Unternehmers bei Unfällen bis zur Einbringung des gegenteiligen Beweises durchsetzen wollte.

Er war den allmählich an der Hand der bereits in Deutschland mit dem Gesetz von 1884 gemachten Erfahrungen zu Anfangen der Sozialversicherung gewordenen Ausschüssen innewohnt, gegen einen solchen Gesetz zu legen, aber die Unzulänglichkeit des "Postvertrages" wurde doch schließlich anerkannt, und nochmals bereit einmal die Versicherung bei einer Gesellschaft für genügend anerkannt war, wurde schließlich doch angesichts der von den Gesellschaften notgedrängten Forderungen der Sicherung bei den Berufsgenossenschaften als die einzige mögliche anerkannt.

Die Anträge des Ausschusses, welche nicht in Form von Gelehrtenpräparaten, sondern in einem allgemeinen Grundriss abgefaßt sind, weichen in diesem Punkte von den in Deutschland zum Gesetz erhobenen Beschränkungen hauptsächlich nur darin ab, daß hier die etwaige Zusammensetzung des Staates, bei der Haftungsfähigkeit einer Berufsgenossenschaft nicht empfohlen wird. Der Ausschuss hat in verhältnismäßig kurzer Zeit eine bedeutende Leistung gethan, und es muß seinen Mitgliedern nachgerühmt werden, daß sie für ihre vielen Rätsel bei den mündlichen Umfragen in der Provinz und ihre sonstigen Aussagen und Wünschen gar keine Entschuldigung beobachtet haben. Leider finden sie ihren besten Dank, nämlich die Berichtigung ihrer Vorschläge durch Regierung und Kammer, nicht so bald, wie es das Wohl des Landes erfordert. Der Kabinettsekretär Bernauer zeigt sich gegen die neue Lehre sehr freude; seine Bagatellhaftigkeit ist groß, daß die Frage entsteht, ob derjenige, der sich darauf bezieht, seine Parteidräger zu leiten, der rechte Mann auf dem rechten Platz ist. Seine bisherigen Verhältnisse an sozialpolitischen Spitzenmärkten sind nicht nennenswert und werden von den Fachmannern beklagt. Und nun vollends die Kammern. Die verbieren in den althergebrachten Kammervereinen des Kaiserl. Kart 10 Monate im Jahr und auf beiden Seiten geht es noch so viele, daß es mit den Arbeitern so meint, wie das Schicksal, daß verschafft, die Käfe gegen das Schindeln abgetrieben. Wäre die Regierung irgendwie praktisch veranlaßt, so ließe sie vom Ausschuss empfohlene Statistik baldigst aufnehmen, in der Zwischenzeit aber der Kammer Regiegriffe vorlegen, denn an eine geordnete Gesetzesgebung ist bei den herrschenden Verhältnissen schwer zu denken. Auch müßte sie von dem Eigentum der Kammern möglichst viel fordern, um möglichst viel für die Arbeiter zu erhalten. Gleichzeitig nicht bald etwas für die finanziell und wirtschaftlich vermaulten Arbeiter, so kann man erwarten, daß diese auch einmal tödliche und im Umgang der

Gesetz erfaßte Führer erhalten: Leute dieses Schlages laufen bereits im Hintergrund. (R. S.)

Ernennungen, Verschwendungen u.
im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Finanzministerialien: Paul Friederich Kempe, zeitzer Finanzamtmann, als Finanzregistrator; August Robert Hoppeldieck, zeitzer Rechnungsbehördebeamter beim Hauptbüro der Staatsdomänen, als Postfaktor; bei der Finanzrechnungsbehörde: Alwin Hey, zeitzer Finanzrechnungsbehördebeamter als Finanzfaktor; Karl Eduard Heinrich, zeitzer Hilfsfaktor, als Finanzrechnungsbehörde.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: der Gemeindesatzamt und Staatsbeamte Karl August Gude in Böhmen, als Postagent in Böhmen; Richard Paul Göbel, zeitzer Postbeamter in Sachsen, als Postbeamter in Elsass; Karl August Böhme, zeitzer Postbeamter, als Postbeamter in Brandenburg; der pensionierte Heldnadel Ernst Julius Eduard Beyer, als Postagent in Wulzenhausen; der Justizbeamte Karl Friedrich Engel, als Postagent in Dresden-Großdöbel; der Österreichische Johann Friedrich Benjamin Freische, als Postagent in Jahnendorf.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 9. Juni. Von Seiten des Rates unserer Stadt sind in dem gewünschten Auskunft wegen Ausfindigmachung eines geeigneten Platzes für das Siegesdenkmal die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirektor Brückner, Städtebau-Direktor, Gelehrte und Gründer und als Sachverständige des Herren Prof. v. Miller-Wieden, geh. Hofrat Prof. Dr. Springer-Leipzig und Prof. Dr. Siebeck-Dresden gewählt worden. Dingesen haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Plenarsitzung als Sachverständige gewählt die Herren Prof. Garcke-München, Architekt Siedlung-Berlin und Bildhauer Prof. Reinhold Begas-Berlin gewählt. — Am nächsten Sonntag wird hier eine Versammlung des Hausbesitzerverein von Leipzig und Umgegend stattfinden, in welcher die Angelegenheit der Aufnahme der Vororte in den Stadtverband Leipzig besprochen werden soll. — Der Bauantrag einer katholischen Gemeindekirche ist nicht länger mehr zu verschieben, da die dermaligen Räume ungereimt und ungeeignet geworden sind, auch nach die mehr und mehr sich bildenden Nachbarn die Frequenz der Gemeindekirche leichtlich steigt. Der Rat hat einen Platz im ehemaligen botanischen Garten in der Nähe des neuen Konservatoriums in Aussicht genommen und eine Baumprojekt ausarbeiten lassen. Die Stadtverordneten haben jedoch daß Projekt als zu kostspielig befunden — mit dem Resultat würde der Bau ungefähr 3 Millionen M. Aufwand erfordern — und eine anderweitige Vorlage erbeten.

Aus der Böhmis., 8. Juni. (L. Tgl.) Seit einigen Tagen haben sich auf dem Bahnhofe Ašgabatoda die Erdbehrändler mit ihren weißen Holzschäften eingefunden, an Erdbeeren aber ist noch sehr großer Mangel, und der Preis für die mürige Frucht hält sich daher noch auf deutscher Höhe. Heute wurde für den Vier von den Händlern noch 3½ bis 4 M. gekostet sogar 5 M. bezahlt. Man erwartet das Jahr seine erhebliche Ernte in Erdbeeren, was um so mehr zu beklagen sein würde, als auch der Ertrag der Löffinger Spargelculturen heuer überaus gering gewesen ist.

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden, 8. Juni. Im Oberpostdirektionsbezirk Dresden betrug im Monat Mai die Einnahme für Wechselskempfermarken 12 267 M. 10 Pf. (645 M. 20 Pf. mehr gegen Mai 1886) und für Postagenten zur Errichtung der postlichen Gebäude 5057 M. 88 Pf. (228 M. 81 Pf. mehr gegen Mai 1886).

* Der Königl. Altersrentenbank in Dresden (Altbau, Zanthäuserstraße 16, im Sandbaur) hat durch die im vergangenen Monat Mai in 433 Einlagen ausgeübten Einschüsse in Höhe von 104 152 M. gegen den gleichen, mit 21 251 M. vergangenen Monat des Vorjahren eine Zunahme von mehr als 28 Prozent erfahren. Wenn man berücksichtigt, daß die Altersrentenbank mit ihrer Tätigkeit fast ausschließlich auf das Königreich Sachsen beschrankt ist, während die übrigen in unserem ehemaligen Vaterlande arbeitenden Rentenanstalten einer jüngsten zulässigen Schließung nicht unterworfen sind, so erscheint der erneute Ausschluß recht erstaunlich, umsonst, als er im Verein mit den schon jetzt mehrjährigen geringen Erträgen den Beweis liefert, daß die Vorzüglichkeit unserer vom Staate begründeten und verwalteten Altersrentenbank erkannt und benutzt werden.

* Dresden, 9. Juni. Die oberste allgemeine Versammlung der Dresden Kaufmannschaft, welche heute nachmittags 4 Uhr in Anwesenheit von 25 Mitgliedern unter Vorsitz des Kommerzienrats Louis Aufzoris im Saale des Innungsgrundstücks stattfand, nahm zunächst ohne besondere Vorberichtigung, auf welche verzichtet wurde, den 1888er Geschäftsbericht des Vorstandes entgegen. Nach kurzer Verhandlung, welche u. a. die Wiedereinführung der Beurteilungsprüfung, sowie das Lagerdrappes- und Reservekontor betraf, erfolgte auf Grund des Berichtes des Revisionsschusses einstimmig die Abstimmung des Beurteilungsabschlusses. Der Vorstand hat durch Wiederwahl des statutarmäßig austretenden sieben Mitgliedern ergählt. Auch dem Riedersbaudenkmal, welches auf die Geschäftshäuser 1887, 1888 und 1889 zu wählen war, gehörten die sechsigen Mitglieder an.

* Im Dresden Kranken- und Begräbnissällchen verein für Kaufleute gewonnt das Schreiben an Hoben, auch die Altersversorgung arbeitsfähiger Kaufleute zum Gegenstand der Versorgungsfürsorge zu machen. Vorerst werden die Mittel dazu noch nicht vorhanden, und der Vorstand des Vereins ist daher bestrebt, bei den anfallenden Kostenstellen Dresden und Umgebung für sein hohes Ziel zu werben. Schon in früheren Jahren haben sich eine Reihe dieser Kaufleute zu Patronen des Vereins erklärt, und die Vorsteher derselben halfen wesentlich dazu, die finanzielle Lage des Vereins zu einer durchweg glänzenden zu machen. Wie aus dem und jüngsten 10. Jahresbericht hervorgeht, besitzt der Verein ein Vermögen von 20 663 M. Die ausgedehnten Unterstützungen im vergangenen Jahr beliegen sich auf 4118 M., der reine Überschuss auf 2288 M. Diese gänzlichen Kostenverhältnisse geben der Hoffnung Raum, daß es dem Verein in nicht allzylänger Zukunft gelingen wird, auch die Altersversorgung seiner Mitglieder in die Hand zu nehmen, zumal, wenn die Dresden Kaufmannschaft die Siede des Vereins auf um die dreizehn Jahre würde.

* In der Sitzung des Ausschusses der Vereinigung Königl. und Landstädte wurde Bericht über den Geschäftsgang im III. Quartal der laufenden Betriebsperiode erhebt. Danach ist die Produktion in Steinholz, Eisenwaren und Rohstoffen gegen das entsprechende Quartal des Vorjahrs zurückgegangen, die Erzeugung der Walzwerke in Eisen und Stahlwaren aber um nahezu 5000 Tonnen gestiegen. Die Bureaupause für verlaute Produkte beträgt sich auf über 400 Mill. M. d. i. um 310 000 M. mehr als im III. Quartal 1886/87, der Beutegewinn beträgt dagegen nur 219 000 M., d. i. um 36 000 M. weniger. Die Verluste für Walzwerkprodukte belaufen sich in Walzwerken und Blechen um 3 M. pro Tonne geringer, in Stahlplatten dagegen um 2 M. höher. Die Preise für Kohlen haben sich anziehend auf der Höhe des Vorjahrs gehalten. In diesem Quartale waren zum größten Teil noch Aufträge mit niedrigen Preisen aus dem Vorjahr zur Ausführung zu bringen; insgleichen sind die Preise nicht unerheblich gestiegen und darf man daher für das IV. Quartal auf eine Steigerung der Erträge nicht rechnen. Der Ausschuss hat genehmigt für das nächste Jahr 550 000 M., wosich 326 000 M. zum weiteren Ausbau der Kollegsgruben, der Rück zu Befestigungsarbeiten in den Hüttenwerken verdienten finden sollen.

Der Ausschuss hat genehmigt für das nächste Jahr 550 000 M., wosich 326 000 M. zum weiteren Ausbau der Kollegsgruben, der Rück zu Befestigungsarbeiten in den Hüttenwerken verdienten finden sollen.

Herrnskretschen.

Nach jahrelanger Thätigkeit als Wirt des Herrnskretschen und des Herrenhauses habe ich hier eine neue Pachtung, das bisherige Hotel Hetschel, übernommen und werde letzteres unter der Firma

Hotel Hetschel

wieder führen. Ich erlaube mir, meine verehrten Gläubiger und Freunde einzuladen, mich in meinem neuen Wirkungskreise durch ihren Besuch wohlaufend zu unterhalten, während ich nach wie vor bemüht sein werde, mich durch möglichst gute Leistungen auf Größe und Reichtum darüber zu erfreuen.

Durch den Besuch eines neuen Speisehauses bin ich in den Stand gelegt, einer großen Anzahl von Gästen angenehmen Aufenthalt zu bieten.

L. Hetschel.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Königl. Hofapotheke am Georgenthor.

Marienbader Reduktionspillen, wirksame, das Marienbader Wasser ersetzzende Pillen von Dr. Schindler dasselbst. Schachtel 4 M.

Bekanntmachung.

In Rottweil wieder bei Rennert (V. Dresden) wird am 20. Juni eine Postagentur mit Telegraphenbetrieb eröffnet. Die neue Postagentur, deren Bereichkreis die Ortschaften Kriegshaus und Voel, den Ortsteil Sigring, die Weinbergschaften bei Kriegshaus, die Steig, der Reinhäuser, die Steinbruchhäuser im oberen und unteren Vogtlande sowie die Steinbruchhäuser im oberen und unteren Vogtlande umfaßt, wird ihre Verbindung durch die Schaffensbahnen der Eisenbahnen Pirna-Hirschberg-Hirschberg erhalten.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

1744 3. B. Thieme.

Jagdverpachtung.

Das Jagdrevier des Jagdgenossenschaftsvereins zu Rennertsdorf b. Zittau, ca. 220 Hektar enthaltend und von den Bahnstationen Rennertsdorf und Groß-Döhrbach je 1 Std. entfernt gelegen, soll wegen Abwesenheit des seitlichen Jagdhörns vom 1. September d. J. ab aus 6 nach einander folgenden Jahren und zwar von 1887 bis 1893, gegen 2. Juni nachmittags 2 Uhr im Fischerhaus des Jagdhörns bestellt andernfalls gegen Weihfesttag bei Auswahl der Passanten verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.

Rennertsdorf, den 9. Juni 1887.

1745 Der Jagdvorstand dasselbst.

Liebigs Company's Fleisch-Extract aus Fray-Bento.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur echt wenn jeder Kopf den Namenszug Liebigs in blauer Farbe trägt.

Zu haben in den Kolonial-, Delikatesswaren- und Droguengeschäften, Apotheken etc.

Liebigs Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüllichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben auserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte.

Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

En-gros-Lager bei den Korrespondenten der Gesellschaft:

288 Herr Adolph Dressler in Dresden-A.

Telephon-Anschluß Nr. 1248.

Alle Arten Kindernährmittel,

Präparat, Hafermehl,

Nestlé's Kindermehl,

Kondensierte Milch,

Frisches Arrowroot,

Bestes Milchzucker,

Wiener Kraftpulver

empfiehlt

Hermann Roch,

Dresden, Altmarkt 10.

Herrnpreßfeile 1226.

718

Kirchennachrichten

für den 1. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Juni 1887 und die folgenden Woctentage.

Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Letzte Borm.: Kupfergrätz, 2, 42—47.

Rodau: 1. Joh. 4, 16—21.

Hof- und Sophienkirche. Freit. 1/2 Uhr Predigt und

Communion. Borm. 9 Uhr Sermon.

(Wortgeland: „O, der alles kann lassen, gesäßlicher Geist von Mr. Hauptmann.“) Mitt. 1/2 1/2 Uhr Pred. Dr. Reubert. Abends 6 Uhr Stiftsbüdiger Schubert.

Donnerstag abends 6 Uhr hält Prediger Dr. Löber die Unterredung mit den Konfirmanden.

Sophienkirche. Früh 8 Uhr halten der Superintendent und die Diakone in ihren Kapellen Sermon; darauf am Altar Communion. Vormittags 9 Uhr Superintendent Dr. Döbelius. (Motette: „Ich komme vor dein Angesicht“, von Moritz Hauptmann.) Vesper

Dresdner Börse, 10. Juni 1887.

Staatspapiere und Renten.		Leipziger Stadtsanleihen	
Deutsche Staatsanleihe	%	Niederr. Anleihe 1877	5
& 5000, 2000, 1000 R. 4		bo. Oriental. I. Um. 5	-
bo. & 500 u. 200 R. 4		Boßl. Oriental. II. Um. 5	-
bo. 3½		bo. bo. III. Um. 5	-
1-1000. Staatspapiere.		Rußl. Goldanleihe 1880	4 88,45 D.
1% Rente à 5000 R.	3	bo. Goldanleihe 1883	5
bo. à 3000 R.	3	bo. Bo. 1884	5 97,50 D. B.
bo. à 1000 R.	3	bo. Bohenfreditz Anndr.	5
bo. à 500 R.	3	Serbische amortif. Rente	5
3. 1855 à 100 Thlr.	3	bo. Staatliche Q.-Qan.-Obl.	5
3. 1847 à 500 Thlr.	4	Span. Kast.-Span.-Or. K.	4
3. 1852-48 à 500 Thlr.	4	Staatsanleihen.	
3. 1852-48 à 100 Thlr.	4	Berlin-Dresdner 0 0 4	-
3. 1869 à 500 Thlr.	4	bo. St. Pr. 0 0 3	-
3. 1869 à 100 Thlr.	4	Sal. St. Pr. 6½ 5 4	-
3. 1870 à 100 Thlr.	4	Karlsburg-Münzen 5½ 5 4	-
3. 1867 à 500 Thlr. abgeg.	4	Or. fr. St. 6 5 4	-
3. 1867 à 100 Thlr. abgeg.	4	Ober. Befreiungs. 4½ 4 5	-
Leipzig-Dresdner Brist.	4	Ober. St. 6 5 4	-
3. d. c. Fisch. à 100 Thlr.	4	Oppens. Südbahn 2½ 5 4	-
Übersee-Gittern. à 100 Thlr. 3½		Subsid.-Bombard. 1½ 1 4	-
bo. à 50 Thlr.	4	" per ultimo	
Vander- 1 à 1000, 500 Thlr. 3½		Bank- und Aktienaktien.	
tenbriefe à 100 Thlr.	3½	H. d. Krebit. Leipzig. 9 8½ 4 171,75 G.	-
Vandebilt-Antientencheine	4	Berl. Handelsgericht. 8 9 4	-
Dresdner Städteanleihe		Chezna. Bankverein 5 5½ 6 104,5	-
bo. Stadtgebäudeb. v. 1843	4	Darmstädter Bank 6½ 7 4	-
bo. 101,40 G.		Deffau's. Krebit 7 8 4	-
bo. 1871	4	Düsseldorf. 11 10 4	-
bo. 1875	4	Dresdner Bank 7 7 4 131,40 D. B.	-
bo. 1888	7	Geraer Bank 0 2 4	-
Reichsbahnbankbilanz.	3½	bo. d. s. R. B. 5½ 5½ 4	-
Baumner Stadtsanleihe	4	Leipziger Bank 6½ 5½ 4	-
Ühensperg Stadtsanleihe	4	Oberlausiger Bank 5½ 5½ 4	-
bo. 41½	103,75 G.	Opp. Kreb. 160 G. p. St. 14 8½ 4	-
Freiburger Stadtsanleihe	4	" pt. ultimo	
Sächs. erbländ. Staubb.	3½	Reichsb. Anteile 6,34 5,20 4½	-
bo.	99,26 G.	Sächs. Bank 5½ 4½ 4 112,25 G.	-
Wülg. d. St. M. Leipzig. Pfdr.	4	bo. Befr. 5 3½ 4	-
bo. 41½	—	Düsseldorf. 4½ 4½ 4 87 2.	-
Kommerzials. d. Reg. Sach. 4	102,90 G.	Weimar. Bank 0 0 4	-
Brandenburg. Hann. 4% Pfdr.	4	Gründauer. Bank 7 T 4 119,75 G.	-
Württ. Pfandbrief.	3½	Staatspapiertickets.	
Vaudr. Pfandbrief.	3½	Ruffig-Tetzl. Gold	4 102,90 G.
Vaudr. Pfand. n. Befr. 3½	99,90 G.	Österr. Nordbahn Gold	4 101,40 G.
bo. bo. 3½	99 G.	Österr. Staatsbank Um. 1868	5 85,15 G.
bo. bo. 4	103,15 G.	" " 1871	5 85,15 G.
bo. Städtsanleihe	4	" " 1872	5 85,15 G.
bo. Pfandbr. Händb.	4	" Gold	4½
Leipzg. Hypothek. Pfandbr.	4	Turp. Bönenb. 1869 I. Qm. 5 85 G.	-
Leipzg. Hypothek. Bankl. 4½	—	1871 II. " 5 84 G.	-
Sächs. Bohenfreditz. Pfdr.	4	1874 III. " 5 84 G.	-
Voss. Hyp. u. W. B. Pfdr.	3½	Sal. St. Ostpreuß. Bahn I. 4½ 80,80 G.	-
eg. preuß. Landl. Rente 3½	99,90 G.	" II. 4½ 80,80 G.	-
bo. 4	106,10 G.	Ritter-Franz-Josef-Bahn	4 76,90 G.
Vaderse. Anleihe	4	Rat. Elisabethb. Gold Jfrz.	4
Hamburger Staatsrente	3½	" " Jfrz.	-
Pr. Pfdr. d. Q.-Qan. K. 1½	—	Ridder-Oberberg	5
bo. Ebbt. II. 3½	—	Ritter-Karl-Liebenbahn	4 73,60 G.
Österreich. Papierrente	5	Ritter-Karl-Schönburg. Q. 4 100,40 G.	-
bo. do.	67,70 G.	Reichs. Kast.-Steuergeld	4
bo. Silberrente	4	" " Steuerpf.	-
bo. Goldrente	4	" " Steuerpf.	-
bo. Post v. 1860	5	Reichen-Berdenberger I. Qm. 5	-
Ungarische Goldrente	4	R.W.-Schr. I. (m. B. R. 18) Jr. 53 5,60	-
bo. Papierrente	5		
Kunstn. Stadtsrente	6		
bo. amortifizierbare	5		

Neueste Börsennachrichten

Vertrag, v. Juni. (Schlußfurje.)

Kunst und
Gestaltung.

Deutsche Banknoten.		de. 11.	
3% Südliche Rente	90,80	80,80	80,80
2. f. u. 1855 3 %	95,75	97,00	76,10
2. 1847 4 %	101,30	101,30	98,80
2. 1852-1868 4 % 500 Th.	103,90	103,80	98,40
2. 1852-1868 4 % 100 Th.	103,90	103,80	94,50
Südliche-Südländische Aktien	111,00	111,00	85,00
Über-Gitternot 4 %	102,75	102,75	80,80
Bundes-Briefe	99,30	99,30	80,80
Deutsche 4 % Stadtanl.	108,75	108,75	158,50
ErbL. 4 % Pfandschreif gr.	108,75	108,75	163,00
Zukunftsaktien.		Dresden, par. Hyp.-Cgl.	
Brasselsberger Br.	225,50	225,50	9,75
Gothaer-Br. St.-M. L. B.	86,75	86,80	171,60
Bev.	31,00	31,00	119,25
Bev. (Genußseine).	48,00	48,00	181,25
Germania	65,00	65,00	-
Goltern	162,00	162,00	-
Hartmann	117,50	117,00	-
Kette	8,30	8,30	-
Södner	182,00	181,75	-
Solbrig	114,25	114,25	-
Sondermann u. Stier	46,00	45,00	-
Wiede	63,00	63,00	-
Zimmermann	60,25	60,25	-
Bank- u. Kreditinstitute.		Sächsische Bankgesellschaft	
Leipziger Credit	172,00	171,80	-
Leipziger Bank	132,00	131,00	-
Chemnitzer Bankverein	104,00	104,00	-
Südländische Bank	112,00	112,00	-
Dresdner Bank	132,00	131,40	-
Weimarerische Bank	60,75	60,75	-
Wismarer	114,25	119,25	-
Westpreußische Banknoten	166,30	166,30	-
Prioritäten.		Österreich. Kreditanstalten	
Leipziger-Dresdner 4 %	102,90	102,90	46,60
Württ.-Leipz. 4 %	102,90	102,90	47,25
Gothaerbr. I.	85,30	85,30	97,30
de. Gold	104,30	104,30	107,25
Dur. -Bodenbader 2. Prior.	94,40	94,40	296,25
Dur.-Düger 1. Prior.	100,25	100,25	137,30
Bohm. Nordbahnh. Gold	101,50	101,50	138,25
Württ.-Prüfungen	78,40	78,40	87,60
Übersicht.		Ostpreuß. Kreditanst.	
Ruhrgebiet	168,95	168,95	144,80
London furs.	10,76	20,86	144,90
de. 3 Monat	10,81	20,81	288,50
Paris	50,86	50,85	390,00
Wien 1. S.	160,10	160,10	102,40
de. 3 Monat	160,75	160,75	111,00
Berlin. Freitag, 10. Jussi. (Der Börse, 12, 25.) Geöffnet. Kreislauf. 460,50;		Sachsen-Anhalt.	
Dienstag 202,60; Bombarben 143,50; Städte- bank 859,00; Bauzaubilite 69,75; Deut- munder St. Prior. 52,25; deutscher Bond 163,10; Golziger 83,25; Marienburger —; Südbahn —; Meiningen-Gaudig- hagen 97,50; Gotthardsbahn 107,50; Nord- westbahn —; Wismarer 121,75; Göbe- litz 386,50; Dur. -Bodenbader 144,20		128,75	
IV. Kapitel		129,00	
Städte-Südländische Renten	98,80	98,40	52,10
5% rumänische Staatsrenten	106,00	106,20	100,20
5% amerikanische	94,00	94,50	92,25
Serben 6%, Rente	80,50	80,80	80,80
Serb. 5% Eisenbahn-Cgl.-Mtl.	82,40	82,60	82,60
Reichsbank	134,75	134,50	134,50
Dienst-Kommandit	208,25	203,00	203,00
Berliner Handelsgr., fest.	168,00	168,50	168,50
Deutsche Bank	183,25	183,00	183,00
Dresden, par. Hyp.-Cgl.	9,75	90,75	90,75
Leipziger Kredit	171,60	171,60	171,60
Sächsische Bank	119,25	—	—
Dresdner Bank	181,25	181,40	—
Chemnitzer Bankverein	—	—	—
Sächsische Bankgesellschaft	—	—	—
Österreich. Kreditanstalten	460,50	460,50	—
Bernstädtener Bank	140,00	139,90	—
Meissner. Bank	87,60	88,00	—
Weimarerische Bank	61,00	61,25	—
Desauer Kreditanstalten	148,00	148,50	—
Both. Grundkredit-Mtl. alle	88,10	88,00	—
* * * junge	81,10	81,10	—
Marburg-Wieslohn	46,60	47,25	—
Wetzlar-Ludwigsburg	—	—	—
Gotthardsbahn	—	—	97,30
Harthausen-Bries	—	—	296,25
Medicenburg. St.-St.-B.	137,30	138,25	—
Ostpreuß. Südbahn	61,50	62,40	—
Oppeln. Franz. Staatsb.	368,00	370,50	—
Tomarben	143,00	143,00	—
Golziger	83,60	83,10	—
Desauer	144,90	144,80	—
de. Göbelthal	288,50	288,50	—
Württemberg. B	—	87,00	—
Berlin-Dresden St.-Br.	—	—	—
Worbneß	—	—	288,75
Or. 3% Staatsb. Br. alle	397,50	390,00	—
5% Semperoperprioritäten	102,50	102,40	—
Dur.-Bodenb. II. Göttingen	84,10	84,40	—
Golziger. Prior. 4 1/2 %	81,00	80,80	—
Leipzig-Gerson. Staatsb.	71,75	71,80	—
Türkische	80,70	80,50	—
Tabell.		Norddeutscher Bund	
Rheinland-Pfalz		128,75	
de. Lit. B (Göbelthal)	84,40	84,30	129,00
Städte-Bahnpriester. I. Um.	73,60	73,40	—
Unger. Nordostbahnpriester.	79,50	78,20	—
Unger. Ostbahnprioritäten	78,40	78,40	—
Wismarer	122,50	121,80	—
Württ.-Schles. Prior. I. Um.	81,75	82,10	—
Dur.-Düger Goldprior. 4 %	100,10	100,20	—
Elisen-Preisen	73,75	73,30	—
Stal. Bodenkreis	77,80	77,60	—
Querendorf. Bomberg gr.	93,10	93,40	—
Frankfurter-Nordische gr.	67,00	67,50	—
Württemb.	87,50	88,30	—
Trust Dynamit	83,00	92,25	—
Bohm. Brauhaus	293,00	293,50	—
Württ.-Bauern	110,00	110,50	—

erlin, Freitag, 10. Juni, 19

Schlussfolgerungen sind noch nicht eingetroffen.

Witten, Donnerstag, 9. Juni. (Ende)

Figure 4 (See page 20 MR&A.)

Deutsche Bleichfaserleihe . . . 104,90 104,90

80. 80. 8½% \$9,15 99,
8½% Indulge Mertz . . \$1,00 90,
Mertz 12% 8½%

Preuß. 4% Rentjahr . . . 106,25 106,25
do. 3½% Rentjahr . . . 99,90 99,90

Сл. в з. Аварія 55,30 55,30
Сл. в з. Фаріеттів 65,30 65,30

bo. bo. 6% 17,50 17,50

Ungar. Goldrente 4%

Wagen-Verbrauch 9% : 68,30 68,30
Benzin Verbrauch 6% : 71,10 71,10

Für die Welt

Digitized by srujanika@gmail.com

Digitized by srujanika@gmail.com

Wissen.

Brutto	9,00	M.	Weltjahr	-	M.
Spiritus pr. 1000 Liter	- %	ohne Zoll	-	-	-
Zoll	-	Steuerung: Ges. Weltex. Winf.	-	-	-
Wien	-	Wien, Freitag, 10. Juni. (Brau- bullenbüro) Weizen loco 171-180 M. G. Juni-Juli 188,75 M. G. Juli- August 177,50 M. G. September Oktober 178,50 M. G. 7000 gef. matt Roggen loco 125 M. G. Juni-Juli 126,50 M. G. Juli-August 126,75 M. G. September-Oktober 131,00 M. G. 12 000 gef. matt. Spiritus loco 49,00 M. G. Span-Juli 62,20 M. G. August September 61,80 M. G. September Oktober 61,40 M. G. 40 000 gef. zubig. Rübel loco 49,00 M. G. Juni 49,20 M. G. September-Oktober 49,75 M. G. - gef. fest. Hafer loco - M. G. Juni-Juli 90,25 M. G. Sep- tember-Oktober 100,25 M. G. matt. Wetter: Wollig.	-	-	-
Düsseldorf	%	Vondos	-	-	-
Berlin	-	Paris	-	-	-
da. Domb. + $\frac{1}{2}$ u. n.	5	St. Petersburg	-	-	-
Wien	-	Brüssel	-	-	-
Treßdauer Wörte vom 10. Juni. Auch die heutige Woche bot in ihrem ganzen Verlaufe nur wenig Momente für die Be- richterstattung. Von allen tonangebenden Blättern wurde über ein hallesches Geschäft be- richtet, Wien meldete nach übertriebne Tendenz. Berlin dagegen vermochte sich gleich zu behaupten. Es fehltt indes auch keine an jeglicher Anregung, die Wörte aus ihrer bisherigen Zurückgezogen- heit herauszutreten zu lassen. Nach den tele- graphischen Kurzmeldungen notierten Kreis- räte 460-460,00, Dienstpostgeschäfte 202,50-202,80. Was die Einzelheiten des Berichts an der hiesigen Wörte betrifft, so ist darüber, wie schon angekündigt, nur wenig zu berichten. Sehr ruhig lag der Rentenmarkt, namentlich der deutsche, be- noch immer nicht bekannt ist, bis zu welcher Höhe und zu welchen Zinsen die neue Reichsschulde anzugeben werden soll. Reichsbanknote und preuß. Konso- liden dagegen wieder etwas gedrückt. Sächs. Bond's waren äußerst schwach in Frage. 3% Renten blieben ganz unver- ändert, 4% Antl. kleine Abnahmen, wurden zu geringer Rendite genommen, ebenso 5% Sächs. erdl. Pfandbriefe. Treßdauer Stadtan. ließen sich etwas höher. Bon- und L. Honds fanden Käufern in einzigen Werthe, wobei 1880er wenig verändert, 1884er 0,40 %, besser umgingen. Unter Banken trat das Dresdner, 0,40 % schroff, und Chemnitz. Bankverein wie gestern etwas in den Werthe. Industrieaktien waren nur in Brauereien reger, beladene hoben sich Reisewerke zu 210,25 % durch größeres Geschäft neu. Auch Brunnen, wenig verändert, Kempf, 0,60 % besser und Bautzener Bauhaus hatten einige Geschäft, ebenso sämtliche Geldschließ- werke. Maschinenfabriken gleich behauptet, aber still. Hartmann haben sich 1,00 % Papierobligien lassen auch wenig in Frage Setzen gleicher Art.	-	-	-		
Na alle diejenigen, welche in ehr- patriotischer Besinnung den Verein "Invalidendank für Sachsen"					
Quellen:					
der Seestraße Nr. 20, I.					
in seinen Bestrebungen zum Besten seiner jetzigen wie zukünftigen In- nialden zu förbern wünschen, ergeht hierdurch die ergebene Bitte, dem- selben zahlbare schätzbare Aufträge für seine Nummern-Abgabe, die mit allen Zeitungen der Welt in getrennter Werthe steht, und daher bekanntmachungen aller Art zu Ord- nungswirksam ohne Provision, Porto und sonstige Nebenkosten in zeitige und andeutliche Blätter prompt bezogen, günstig zu erteilen, sowie seinen kontinentalen Stellen Anweisung für Münster - Innsbruck, sein Effeten-Kontrol-Bureau, seinen Theaterbibliothek für die Königl. Hoftheater und das St- äubigtheater und seine					
Kollektion der Königl. Sächs. Landeslotterie					
benutzen zu wollen.					
Absahrt der Domspitzen.					
Stromau: Bis Leitmeritz früh 6 Majj. nem. 10, Teichen abends. 2 Herrnabreitzen fr. 8 u. vorm. 11 Wehlen fr. 7 u. mitt. 12, Pirna abends 1/2 7, Billnisch vorm. 7, nadm. 1, 1,50, 3 2,30, 4, 5, 6, abends 7,50, 9 u. 10 Lößnitzw.-Silesienfr. 6, 7, 7,50 8, 8,50, vorm. 2, 9,50, 10, 11, 11,50 mitt. 12, nadm. 12,50, 1, 1,50, 1,50 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,50, 6 6,50, 7, 7,50, 8, 8,50, abends 9 u. 10 Uhr;					
Stromau: bis Strebla nachm. 4 Majj. früh 1/2 7, vorm. 1/2 10 (Sonntags- Dienstag, Mittwoch und Sonnabende bis Mühlberg), Weichen abends 7 Uhr					
Familiennachrichten.					
Heirat: Dr. Hochzeiter Gustav The- odor mit Hel. Anna Schneider in Glashütte.					
Dr. Gymnasiallehrer Dr. Wilhelm Seid- ler heirbt mit Hel. Elisabeth Kalloß in Röhrsdorf.					
Verheirathet: Dr. Georg Willy in Ober- wiesenthal mit Hel. Frieda Ruth aus Mü- hlen St. Jacob.					
Verstorben: Frau Henriette verm. Schlegel, geb. Rummel in Seelberg. Dr. Richard Schlegel in Weissen ein Sohn (Nebel), 4 J. 1 M.). Dr. Wilhelm Sei- der in Röhrsdorf. Frau Auguste Emilie verm. Holen, geb. Lorenz in Sachsenfeld.					
Dr. Studienrat Johann Gottfried Ne- bold, emeritierter Forstlehrer (71 J.) in Röhrsdorf.					
Erhaben in Dresden.					